

Caracas-Venezuela, 1. März. 1927.

Caja de Agua à Truco 561

Sehr verehrter & lieber Herr Prof. Barth - schon wieder komme ich zu
Ihnen - wieder mit so einem Wisch! Ob Sie wohl empfänglich sind
für eine „Venezolanische Karnevalsrede“? Mir ging es dabei ganz
einzigerartig komisch: kühnen Mut & dreisten Einbildung unter-
wand ich mich auf einmal, zu denken: das darf ich neben diesem
apfeln in „Zwischen den Zeiten“ sehen lassen. Mehr noch: du darfst
diese Meinung vorbehaltlos jenen „fernen hohen Freunde“ in gar
manchen Bedrängnis“ rufen lassen & dich auch auslassen lassen,
unsonst als es sich ja um eine Karnevalsrede handelt!
Solche Annahme aber muss ich gleichzeitig psychologisch beurteilen
als ein Resultat ungeheurer Isolierung & Absehung von den
Amtsbrüdern drüben. In Rumänien waren immerhin noch
250 protestantische Theologen, mit denen man von Zeit zu Zeit
zusammen kam & disputierte. Dort konnte ich abagurieren mit
dem „Philippusbrief an Gemeinde & Mann“ & dem „Christen Raiser-
Vulgar“ & so viele Abonnenten erwirgen, die mit steigendem
Interesse der Sache folgen. Dort hatte ich nährlich den Freund
Valer. - Hier aber, auf 1000 m Tropenhöhe, in herrlichster Landschaft
des Gebirges von 3000 m & des Meeres - hier bin ich der einzige Herr
Meine Vorgänger haben blutthausen zurückgelassen: namentlich
Indifferenz, Oberflächlichkeit & lasterhaften Kartengeist. Vordenhand
habe ich nur mit Räumern & Dämonen zu tun. Ein wenig
Tröstliches erwächst mir aus der - rein menschlichen, nicht
kommissionellen - Freundschaft mit bayrischen Benediktinern,
die in der unsern Nähe ein Erziehungsheim für 80 arme
Kinder leiten & die eine Selbstaufopferung ohne Gleichen
aufbringen

Das will doppelt viel heißen in dem aufpeitenden toxischen
Höhenklima, das auf Herz & Geist lähmend wirkt. Und
es ist mir gemacht noch ein Rätsel, wie die Karnevalrede
in 4 1/2 Stunden zu Papier gebracht war & der Anfang in
hemmungslosen Rhythmus ~~in der~~ als „Altkaiser“ in die
Feder floss!! Es stehen mir hier enorme Aufgaben bevor: sowohl
die Kirche als die Schule können sich finanziell nicht halten.
So arbeite ich an deren Fusion & dränge auf eine Internat-
schule, in deren Räumen auch die Kirche untergebracht
wird. Ich wäre Internatsleiter in der Euphorie als
Mann & schöpfe daraus eine engere Konzentration der
deutschen Kolonie um Schule & Kirche. Solcher Aufgaben
ist man in der Heimat enthoben - hier aber sind sie nicht
nur notwendig, sondern zugleich Glaubenskriterien & Proben
für die Existenzialität christlicher Kräfte. Ich soll in Rumänien
nach der Meinung der dortigen Massgebenden in der Beziehung
so fides geleistet haben, dass man mich dauernd für den
Auslandsdienst haben will - jedenfalls der Öberkirchenrat
in Berlin, dem ich gegenwärtig unterstehe.

Es würde mich so wenig freuen, einmal ein kurzes
Wort von Ihnen hören zu dürfen - Sie glauben nicht, wie sehr
ich es bereue, Sie von unserer Ueberfahrt nicht mehr gesehen
zu haben.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre Lieben
bin ich Ihnen sehr ergebener

Valter Hauth